

Saale-Beitung.

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M. bei zweimaliger Zustellung 2,75 M. durch die Post 3,25 M., einzeln Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Bei der Redaktion verantwortlich; Max Scharre in Halle. Expeditionsstunden von 10^u bis 12^u, Uhr. (Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.)

Anzeigen

wenden die Spaltenbreite oder dem Raum mit 30 Wp., solche aus Halle mit 20 Wp. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekannt die Seite 75 Wp. Ertheilt wöchentlich frühzeitig; Sonntags und Feiertags einzeln, sonst je nach Inhalt.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 305.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 3. Juli

1902.

Bestellungen

auf die Saale-Beitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangefordert angenommen. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei allen kaiserlichen Postanstalten 3,25 Mark, bei unseren Expeditionen 2,50 Mark bei täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimaliger Zustellung. Der monatliche Abonnementpreis beträgt 1,00 Mark bei der Post, bei der Expedition 0,85 Mark bei einmaliger, 1 Mark bei zweimaliger Zustellung.

Die Expedition.

Der Vermögensstand in Preußen.

Die klare Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse ist die Vorbereitung für ein richtiges Urtheil über geberührende Maßnahmen. Die Statistik wird deshalb besonders in wirtschaftlichen Fragen zu Rathe gezogen werden, wenn man ein zutreffendes Bild über den wirklichen Stand der Dinge gewinnen will. Von grobem Interesse sind namentlich statistische Feststellungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse im Lande, weil sie ein zuverlässiges Urtheil über den Wohlstand der Bevölkerung ermöglichen. Vor einiger Zeit ist von dem Minister des Statistischen Bureaus Herr v. Arnim veröffentlicht worden, „Statistische Streifzüge durch die Materie der Ergänzungsteuerveranlagung in Preußen“, in welchem an der Hand des amtlichen Materials der seit Erlass des Vermögenssteuergesetzes erfolgten Veranlagungen bemerkenswerthe und zum Theil überraschende Mittheilungen über den Vermögensstand in Preußen gemacht werden.

Die feuerpflichtigen Privatvermögen in Preußen wurden vor Erlass des Gesetzes an insgesamt 74 Milliarden veranlagt. Hauptächlich sind zuletzt 70 Milliarden veranlagt worden. Die gesammelten Privatvermögen, einschließend also auch diejenigen von 6000 M., schätzte Herr v. Arnim auf 100 Milliarden oder etwas darüber. Ein großer Theil des Volkvermögens aber liegt im öffentlichen Eigentum, nicht im Privatbesitz. So ist das Vermögen des preussischen Staates auf 12 bis 15 Milliarden zu schätzen, dazu kommt noch das Vermögen der Gemeinden.

Der Artikel enthält zuerst auch eine Auskunft über die reichsten Leute in Preußen. Einen Milliardenbar, d. h. eine Person, die 1000 Millionen Mark Vermögen hat, gibt es nicht in Preußen, auch nur annähernd. Die reichste Person ist eingerechnet mit einem Vermögen von 265 bis 266 Millionen Mark. Er wohnt irgendwo in der Stadt. Erst bei der Veranlagung von 1899 kam ein Vermögen in dieser Höhe zum Vorschein, in den Jahren 1896 und 1897 wurde das Vermögen auf 215-216 Millionen, im Jahre 1895 auf 203 bis 204 Millionen geschätzt. Der Mann ist also in der Zeit von 1895-1899 in der Lage gewesen, noch weitere 62 Millionen auf die hohe Kante zu legen. Die nächstreichste Person ist veranlagt mit 147-148 Millionen Mark Vermögen und wohnt ebenfalls in einer Stadt und hat von 1895-1899 einen Vermögenszuwachs von 29 Millionen aufzuweisen. Dahinter kommen kleine Leute mit weniger als 100 Millionen. Die reichste Person auf dem Lande ist mit einem Vermögen von 85 Millionen veranlagt. Es folgen unmittelbar dahinter noch drei landliche Magnaten mit einem Vermögen von 72, 54 und 48 Millionen. In den Städten hat die reichste Person, abgesehen von den zwei obenbenannten, an der Spitze aller reichen Leute lebenden Millionäre, nur 40 Millionen Mark. Im ganzen sind mit einem Vermögen von über 2 Millionen eingerechnet 2105 Personen, darunter 1530 in den Städten und 575 auf dem Lande.

Werkstücklich ist es, daß unter denjenigen, die mit einem Vermögen von 2 bis 7 Millionen eingerechnet sind, sich vier Personen befinden, die zur Einkommensteuer mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. veranlagt sind. Unter den vier Personen kommt einer in der Stadt, drei auf dem Lande. Diese drei Millionäre gehören also schon zu den „wohlhabenden Agrariern“. Wie mögen es dieselben anfangen, aus einem nach Millionen zählenden Vermögen noch nicht 3000 M. Einkommen herauszuwirtschaften.

Gegenüber dem Geschrei von der Noth des platten Landes ist auch aus diesem Anlauf hervorzuheben, daß auch die Zahl der Genossen auf dem platten Lande von 1895 bis 1899 von 682,900 auf 653,081 gesunken ist, und zwar ebenfalls in allen Vermögensklassen. Die Genossen speziell mit Vermögen von 6000 bis 20,000 M. haben auf dem Lande zugenommen von 336,457 auf 350,599, die Genossen von 20,000 bis 32,000 M. Vermögen von 121,084 auf 124,513. Der Neiz der Zunahme fällt auf bessere Vermögensklassen. Die Zahl speziell der Millionäre auf dem platten Lande hat zugenommen von 1478 auf 1547.

Ueberraschend ist auch die Feststellung, daß Einkommen aus Grundvermögen der Genossen mit mehr als 3000 M. Einkommen in den Städten geringer ist als auf dem Lande. In den Städten betrug es 1899 3,39 Proz., auf dem Lande 3,53 Proz. Seit 1895 ist das Einkommen

von Grundvermögen auf dem Lande — dies wird unsere Agrarier besonders interessieren — gestiegen von 3,39 auf 3,53.

Deutsches Reich.

Vol- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser hat, wie man aus Kiel berichtet, zur Theilnahme an der gestrigen Wettfahrt am Nord-See, geladen den Großherzog von Baden und Prinz Heinrich von Preußen, Mr. Gräson, Mr. Widener, Mr. Robinson und Mr. Armour. Der Meteor hier als erste Nacht ein und erhielt den zweiten Preis. Die Wettfahrt auf der „Kobensollen“ war der Kommandant des österreichischen Kreuzers „Szigetvar“, Proporzant, geladen.

* Der „Neidlandsänger“ wird seit gestern 1. M. von Dr. Tuxor, dem bisherigen verantwortlichen Redakteur der „Amst. Berliner Korrespondenz“, abgelöst. Diese Vertretung scheint die Einstellung zu einer definitiven Besetzung der Stelle werden zu sollen.

Die Zolltarifkommission

gelangte gestern mit ihren Beratungen bis zur Nr. 503 des Tarifs einschließend. Nach der Regierungsvorlage wurden unverändert angenommen die Zölle für Kunstborten-Teppiche jeder Art, für Toilettenpapier aus Lehmannen in allen Gesteinstellungenarten, für dicke Gewebe, für Möbel- und Zimmerschmuckstoffe aus Jute etc., für Sammet und Wollsch, sowie eine Anzahl weiterer Gewebe. Für dicke Gewebe aus Jutegebinde und in Nr. 498 wurden auf Antrag Müller-Sagan etwas ermäßigte Zölle beschlossen. Abgelehnt wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und des Centrumspartei die Erhöhung eines von den Sozialdemokraten eingebrachte Deklaration, den Reichssteuer zu erhöhen, zum Schutz der Gesundheit der in Jute-Spinnereien und Webereien beschäftigten jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen nach den in den §§ 129a und 129c der Gewerbeordnung enthaltenen Grundbegriffen entsprechende Vorschriften zu erlassen. Der Vorschlag der Regierungsvorlage für Epigen, Tüll und ähnliche unbedruckte Gewebe (900 M.) wurde, wie die „Freie. St.“ weiter berichtet, angenommen, unter Ablehnung eines Antrags des Abg. Dr. Hahn, wonach der Zoll 100 M. betragen sollte. Ebenso wurden unverändert angenommen die Besätze der Vorlage für Wirt (Tüll) und Webstoffe, Epigenstoffe und Epigen, Polamentierwaren usw., sowie die Zölle für Buchbinderzeugnisse, Pausenblende, wahlweise Gewebe usw.

In der vorgestrigen Sitzung der Kommission hat es übrigens am Schluß, wie noch nachgetragen ist, zu ungewöhnlich freudigen Szenen. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Baasche schlug nämlich im Auftrag der Mehrheit, wie er sagte, von Freitag von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr zu tagen. Gegen diesen Vorschlag, der angetrieben von der Majorität und der Mehrheit, wurde von seinen der Einlen, namentlich die Vertretung hiesiger, wurde von seinen der Einlen, namentlich von einigen sozialdemokratischen Mitgliedern, heftig protestiert. Es gab Lärm und Geschrei, dem der Vorsitzende nicht gewachsen war. Er berief sich auf die sogenannte Mehrheit und als solche entpuppte sich die Abg. Brandt, Hahn und Herold. Da auch aus dem Centrum gegen den Vorschlag protestiert wurde, fiel er schließlich ins Wasser.

Politisches.

* Zur viel erörterten Kadener Kaiserrede wird der „Vol. Anz.“ von ihrem römischen Vertreter für vatikanische Angelegenheiten geschrieben:

In vatikanischen Kreisen haben die von Kaiser Wilhelm in Venedig abgegebenen Erklärungen einen großen Eindruck gemacht, da man in ihnen einen neuen Beweis für die Wichtigkeit erwidert, welche der deutsche Kaiser der Freie und Befreiung der guten Beziehungen Deutschlands zum Oberhaupt der katholischen Kirche beilegt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Umgebung viel zur Stärkung des Einflusses Deutschlands in den Kreisen der römischen Kirche beitragen werde. Die Bedeutung des Rufes der kaiserlichen Erklärungen, in welchem das Wort Papste der religiösen Freiheit in Deutschland gestollt und zum Beweise der weitesten Freiheitlichkeit gebracht wurde, erwidert man darin, daß Kaiser Wilhelm mittelbar in den vatikanischen Kreisen die Erkenntnis der Vortheile aufzuweisen erwünschte, welche dem heiligen Stuhle und der katholischen Kirche aus vertrauensvollen und warmen Beziehungen zum Deutschen Reich erwachsen.

* In einer längeren Informationsreise nach Posen hat die Regierung Prof. Dr. Ernst v. Halle entandt. Die Sendung steht in engem Zusammenhang mit den Maßnahmen der Regierung zur Stärkung des Deutschtums in der Provinz.

* In der Druerei des polnischen Blattes „Dziennik Wroclanski“, sowie in der Verabreichung des Herausgebers Wrobel in Wroclaw hat gestern eine Handlung durch die Polizei stattgefunden, wobei förmliche aufgefundenen Exemplare eines in Wroclaw des „Dziennik“ erschienenen Sozialdemokratischen Beilageblattes wurden. Die Polizei forschte auch nach einem zweiten polnischen Lieberbuche, das in Posen im Verlage der dortigen Zeitung „Praca“ herausgegeben ist.

Vollstreckungsbüchlein

* Zum Ruffelder Fudervertrag erklärt die „Köln. Zeitung“, daß die deutsche Regierung in den letzten Tagen die übrigen an dem Ruffelder Fudervertrag beteiligten Regierungen amtlich davon in Kenntniß gesetzt, daß sie den Vertrag vollziehen und die belgische Vollzugsurkunde in Gemäßheit des Vertragsartikels 12 niedergelegt hat. Hiermit hat jetzt Belgien das schiene getan, um das Inkrafttreten des Vertrages zu ermöglichen. Der Vertrag ist dann gesichert, wenn außer Belgien auch noch Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Groß-

britannien und die Niederlande ihn rechtzeitig vor dem 1. Febr. 1903 vollziehen. Nachdem der Deutsche Reichstag dem Vertrag angeklum hat, steht der Vollziehung von deutscher Seite kein Hindernis entgegen. Dafür, daß der Vertrag auch in den anderen genannten Ländern angenommen wird, ist alle Aussicht vorhanden, insbesondere seitdem in Frankreich sich auch die parlamentarischen Vertreter der Bundes bündigen Departements für die Annahme angeschlossen und nur die Forderung einer weiteren Ermäßigung der französischen Fudersteuer gestellt haben.

Kirche und Schule.

* König Georg von Sachsen hat dem Konfessionsrathe Venz gegenüber die Versicherung abgegeben, daß es die evangelische Kirche unter seiner Regierung ebenso haben sollte, wie unter seinem Vorgänger. Die Thesen würden diese Worte beweisen, soll der König hinzugefügt haben.

* Die Demonstration an der Wirtzburger Unterverkalt, über die wir unter Universitätsnachrichten berichteten, hat zur Folge gehabt, daß Kultusminister Dr. v. Landmann, gegen den sich die Demonstration hauptsächlich richtete, gestern dem Provinzialen seine Entlassung eingereicht hat, die jedoch nicht angenommen wurde.

* Aus Posen berichten polnische Blätter: Da die Behörden die Wreghenr Polentinder, die in der Religionslehre deutsche Antworten verweigern, in Zwangsüberzeugung geben wollen, so antwortet ein Theil der Kinder jetzt deutsch.

Parlamentarisches.

* Gelegenlich der gestrigen Beratung des Eisenbahntats in der bairischen Kammer der Abgeordneten erklärte Ministerpräsident Graf v. Crailsheim, daß die Beschlüsse des Reichstages über die preussische Eisenbahnerveranlagung nicht die besten waren. Er behaupte auch lebhaftest den Minister v. Tschelers und freute sich, bei dieser Gelegenheit diesem seinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen für die freundschaftlichen Bemühungen, die derselbe jederzeit an den Tag gelegt habe; er könne nur hoffen, daß der Nachfolger Tschelers in dieser Hinsicht in dessen Fußstapfen treten werde.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betr. Erwerbs- und Berufshilfsleistungen des Staats in Sachsen und der Befreiung des Staats an dem Tage von Kleinigkeiten vom 20. Mai 1902.

* Der „Neidlandsänger“ giebt bekannt, daß der Staatsvertrag zwischen Preußen und Südbah betreffend die Hinterziehung und Ueberhebung von Verkehrsabgaben auf dem Eisenbahnstamm nunmehr ratifiziert worden und am 1. Juli in Kraft getreten ist.

Beer und Blüte.

* Angesichts der mehrfach vorgekommenen vorzeitigen Vererfentlichungen von Kontraktionen und Anmuthungen sollen nach der „M. St.“, Marineoffiziere und Beamte vom Kaiser auf die strenge Einhaltung der kaiserlichen Ordre betreffend die literarische Veröffentlichung hingewiesen worden sein. Der Kaiser betont besonders die Pflicht der Mitveröffentlichung des Namens in den Blättern, deren Redactione sich nicht verpflichtet haben, die Verfasser zu nennen.

* Die Leiche des Kommandanten des untergegangenen Torpedoboots „S. 42“ Kapitän-Leutnant v. Wollersdorf v. Wollersdorf, ist nach einer Meldung aus Gutzberg am Montagabend beim Dierichs treibend geblieben worden. Das Stationsboot „Erlaus“ ist gestern früh ausgegangen, um nach der Leiche, die außerhalb des Fahrweges lag, zu suchen. Gestern Abend gelang es, die Leiche bei Wilm an der Dille zu bergen.

Verwaltung und Kongresse.

* In der Finanzministerkonferenz des Schiffahrtkongresses in Gutzberg wurde gestern die Frage der Schiffahrtabgaben erörtert. Unter anderen Berichterstattungen erklärte Sinter-Mannheller, unter den heutigen Verhältnissen ist in vielen Fällen für die Einwidmung eines Staates oder Gegenden der Van eines leistungsfähigen Schiffahrtssystems erforderlich; hierzu bedürfte es allerdings immer eines großen Kapitalaufwandes, da auf eine reichliche Versorgung durch Abgaben, welche die Kapitalisten zu Anlagen veranlassen könnte, nicht zu rechnen sei; im Interesse des Staates oder der beteiligten Städte ist es gelegen, das Vorkapital aus öffentlichen Mitteln zu bewilligen. Der Hauptberichterstattete war ferner: W. Gieseler-Darmstadt, welcher die in Bestatretoren mehrfach hervorgehobene Ansicht, daß zwischen der Eisenbahntarifpolitik und der Schiffahrt abgabepolitik ein prinzipieller Unterschied bestehe, nicht theilte. Wenn vielmehr der Staat in einem Falle grundsätzlich befreit ist, für seine Leistungen volles Entgelt oder noch mehr zu fordern, so treffe das auch im anderen Falle zu. Es sei übererhöhung aller Berichtshalter daran zu konstatieren, daß unter Umständen durch Erhebung von Abgaben eine Deckung von Betriebsunterhaltungskosten sowie eine mäßige Verbilligung des Anlagekapitals einer Hofstrasse erlangt werden könne. In der Frage aber, ob überhaupt, unter welchen Umständen und unter welchen Voraussetzungen dieses Ziel angestrebt werden solle, hielten verschiedene Ansichten laut geworden.

Ausland.

König Edward VII.

Das Befinden des erkrankten Königs scheint sich abzuheben, wenn auch langsam zu bessern. Der gestern abend 7^u Uhr ausgegebene Krankheitsbericht besagt, daß der Zustand des Königs abnehmend gute Fortschritte mache, der ärztliche Schmerz gelinder. Dem gestrigen Tag habe der König sehr gut verbracht. Die in Gutzberg zur Festschiffahrt veranstaltete gewesene Flotte hat sich nun gestern aufgelöst. Der Prinz von Wales hielt gestern wiederum eine Parade ab und zwar über

Nach Ansicht Plaut's hatten die ganzen Geschäfte nur den Zweck...

Der Berliner Gesellschaft über die Bilanz zugreifen, als Sicherheiten konnten sie nicht in Betracht kommen.

Es wird in die Erwiderung der von der Berliner Gesellschaft mit der Bankabteilung der Berliner Finanz- und Handelsbank...

Er erwidert hieran an, daß Schmidt zu viel verschiedenen malen in 2 Millionen Treueverträge in die Bankabteilung der Berliner Finanz- und Handelsbank eingeleitet habe.

In den Briefen der Leipziger Bank ist die Gutschrift der 2.000.000 M. unter Schmidt dies gewünscht hat, auf den 31. März 1900...

Der Vorrede enthält aus den Briefen schiefeln, daß die Rückzahlung theilhaftig so erfolgt ist, wie Schmidt es gewünscht hat.

Von besonderem Interesse ist ein Brief Exner's an Schmidt vom 1. Mai 1900, in welchem letzterer um einer Geschäftsverbindung mit der Bankabteilung der Berliner Finanz- und Handelsbank...

Durch Nachhaken Fremder wurde festgestellt, daß von der Berliner Bank eine Provision von 250.000 Mark bezogen wurde...

150 Prozent Provision.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

der ganzen Situation festzulegen und möglichst bemerkt worden sei, daß von Kaiser...

Er erwidert hieran an, daß Schmidt zu viel verschiedenen malen in 2 Millionen Treueverträge in die Bankabteilung der Berliner Finanz- und Handelsbank eingeleitet habe.

In den Briefen der Leipziger Bank ist die Gutschrift der 2.000.000 M. unter Schmidt dies gewünscht hat, auf den 31. März 1900...

Der Vorrede enthält aus den Briefen schiefeln, daß die Rückzahlung theilhaftig so erfolgt ist, wie Schmidt es gewünscht hat.

Von besonderem Interesse ist ein Brief Exner's an Schmidt vom 1. Mai 1900, in welchem letzterer um einer Geschäftsverbindung mit der Bankabteilung der Berliner Finanz- und Handelsbank...

Durch Nachhaken Fremder wurde festgestellt, daß von der Berliner Bank eine Provision von 250.000 Mark bezogen wurde...

150 Prozent Provision.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Sachverständiger Plaut: Es war das zwar ein enorm hohes Gehalt, die Provision hat aber, glaube ich, nur gegen 20 Prozent betragen.

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Während der gestern über unsere Region dahinziehende Gewitter richtete der Blitz überaus Schaden an. So erschütterte er in Wittenberg einen alten, mächtigen Eschenbaum...

Bermischtes.

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Geleitworte in welcher Zahl werden aus den Abteilungen gemeldet: Ein Blüthhorn zündete in den bei Düren gelegenen Franziskanerkloster...

Letzte Telegramme.

Berlin, 3. Juli. Die Wälder begrüßen das heutige 25-jährige Jubiläum des Patentamts...

München, 3. Juli. Bei der Direktwahl der Hofkapelle der Tabakmonopole...

Gießen, 3. Juli. Auf der Feste „Graf Reick“ wurde gestern ein Bergmann getötet...

Paris, 3. Juli. Gestern Abend brach in den Räumen in denen die wertvolle Gemälde...

Stettin, 3. Juli. Ein Transport gefangener Buren, die auf St. Helena untergebracht waren...

Zur Anwesenheit des Königs von Italien. Rom, 3. Juli. Der „Tribuna“ zufolge wird sich der König in Begleitung des Ministers...

Stettin, 3. Juli. Ein Transport gefangener Buren, die auf St. Helena untergebracht waren...

Stettin, 3. Juli. Ein Transport gefangener Buren, die auf St. Helena untergebracht waren...

Stettin, 3. Juli. Ein Transport gefangener Buren, die auf St. Helena untergebracht waren...

Stettin, 3. Juli. Ein Transport gefangener Buren, die auf St. Helena untergebracht waren...

Stettin, 3. Juli. Ein Transport gefangener Buren, die auf St. Helena untergebracht waren...

Provinzialnachrichten.

A. Könnern, 2. Juli. (Ein Jagdlatein.) Mächtig nistet an den Wäldern der Terrassen im Garten der Strommeyer'schen Könnern...

Merxhausen, 2. Juli. (Ein Jagdlatein.) Mächtig nistet an den Wäldern der Terrassen im Garten der Strommeyer'schen Könnern...

Merxhausen, 2. Juli. (Ein Jagdlatein.) Mächtig nistet an den Wäldern der Terrassen im Garten der Strommeyer'schen Könnern...

Merxhausen, 2. Juli. (Ein Jagdlatein.) Mächtig nistet an den Wäldern der Terrassen im Garten der Strommeyer'schen Könnern...

Wetter-Vorhersagen

an Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachstehend fortgesetzt.)

- 4. Juli: Wolkig, fohnig wenig verändert, Regenfälle.
5. Juli: Wolkig mit Sonnenchein, weniger warm.
6. Juli: Wolkig, fohnig, warm.
7. Juli: Warm, heils beiter.
8. Juli: Heiter, fohnig, Regen.
9. Juli: Wolkig mit Sonnenchein, warm.

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: 2. Juli, 3. Juli. Rows include Barometer, Regenmesser, Wind, etc.

Maximum der Temperatur am 2. Juli: 18.0°C. Minimum in der Nacht vom 2. Juli am 3. Juli: 7.7°C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gesellschaft Johannasahl. Die Generalversammlung am 30. Juni genehmigt den Abschluss auf 31. Dez. 1901.
Konvention der Portugiesischen Schuld. Das von den Cortes am 14. Mai über die Konvention angenommene Gesetz enthält bezüglich des 4 1/2 Proz. Tilgungsbestimmungen...

1. vollkommene ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes...
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes...
3. geringe ausgewählte Kühe und Käse 43-47...

Metalle. Kupfer ruhig. Tagesmarktz 509, 52 Pf. St. 15. - d. 3 Monate 53 Pf. St. 17. 6 d.
London, 2. Juli. Kupfer 52 1/2, Latz. 3 Mon 53 1/2 Latz.
A. Amsterdam, 2. Juli. Bancaus 75.

Berliner Börse vom 2. Juli.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.
A. Amsterdam, 2. Juli. 3 Wien 5.
Petersb. 4 1/2. London 5. Paris 5.

Deutsche Fonds u. Staatsp.

Berliner Stadtanleihe 3 1/2 100,000.
Magdeburger St.-Anl. 3 1/2 100,000.
Westpr. Prov.-Anl. 3 1/2 100,000.

Ansländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5 1/2 76,000.
Barrletto 100 Lire-Lose 4 1/2 91,000.
Bukar. Stadt-Anl. 1884 4 1/2 81,750.

Industrie-Aktion.

A.-G. d. Allg. Anilin- u. Soda-Fabrik 15 237,000.
Archimedes 0 61,000.
Annaburger Steingut 0 157,500.

Eisenbahn-Aktion.

Abteul-Maschinen 0 742,000.
Buschhändler B. 11 411,500.
Hallerst.-Brennk. 4 111,500.

Ansländ. Eisen-Stamm-u. Stamm Prior. Aktien.

1 Div. Eisen-Stamm-Akt. 134.
13 1/2 Ausg.-Tepl. 500 fl. 282,000.
3 1/2 Böhml. Nordbahn 117.

Industrie-Papier.

1 Chem. Werke (Zim.) 105,000.
1 1/2 Cronen-Papierfabr. 100,000.
4 1/2 d. d. Siedler 100,000.

Hypoth.-Fand.-u. Rentenbrief.

A.-Anl.-Dessauer Pfbr. 100,000.
B.-Hann. Hyp. XII. 1/2 375,000.
G.-Hann. Hyp. XII. 1/2 375,000.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with columns: Saale und Unstrut, Fall/Wache, Juli, August. Rows include Artern, Brückenpappel, Wasserfelsen, Unterpappel, Teulla, Altschön, Unterpappel, Bernburg, Ausg., Dresden.

A. August, 2. Juli. Von diesen Plätzen werden 20 cm Wacha gemessen. Die Fallstände sind Zöll. Esr. Frach. nach Magdeburg die Tonne 60 Pf. gezahlt.

Schlepperkehr auf der Saale.

Mitgliedern von Halleischen Speditions-Verein m. B. H. Angekommen in Halle am 2. Juli Schlepper 4 Kr. 6 Warras, mit Stöckel von Hamburg, Schlepper 71, St. Köhler, mit Firaus, Lemol und Harz von Harburg.

Bergerwerke u. Hatten-Ges.

A. A. 6, 59,500.
A. A. 6, 59,500.
A. A. 6, 59,500.

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Alig. Elektr.-Gesellschaft 4 1/2 100,000.
A. A. 6, 59,500.
A. A. 6, 59,500.

Bank-Aktion.

Bank d. Berl. Kassenv. 6 1/2 138,100.
Berl. Märk. B. u. P. 10 117,000.
Berl. Handelsk. 6 117,000.

Leipziger Börse, 2. Juli.

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

Leipziger Börse, 2. Juli (cont.)

1 1/2 Sächs. Rent.-Anl. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.
1 1/2 do. 100,000.

(Richt. Unterhaltungskl.)